

Neue Alsterbrücke

23. Jahrgang • Ausgabe 3
Mai / Juni 2020



Bürgerverein

Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus....



Besuch im mineralogischen Museum



Jahreshauptversammlung 2020



Liebe Mitglieder,



unsere Jahreshauptversammlung konnte noch stattfinden – die Entscheidung über eine Schulschließung war in Hamburg noch nicht gefallen – die Verbreitung des Corona-Virus in Hamburg lag im zweistelligen Bereich. Aber seitdem befinden wir uns in einem Ausnahmezustand. Am Freitag, den 13.03., schrieb ich allen Vorstandsmitgliedern und aktiven Ehrenamtlichen, dass alle

Veranstaltungen, die in geschlossenen Räumen stattfinden, entfallen sollen. Wir sind alle in einem Alter, in dem wir uns zur sog. Risikogruppe zählen müssen. Und weil wir noch viele gemeinsame Veranstaltungen erleben wollen, halten wir uns an die Empfehlungen unserer Bundeskanzlerin und schränken unsere sozialen Kontakte ein. Wann wir den vollständigen Vereinsbetrieb wieder aufnehmen, erfahren Sie auf unserer Website und von den Ehrenamtlichen, die Sie auf der Kontaktseite unserer Zeitschrift (= letzte Seite) finden.

Hoffen wir, dass sich bis zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe die Lage bereits entspannt hat. Soziale Kontakte einzuschränken, ist schwieriger, als es sich anhört. Viele von uns leben allein und müssen nun auf ihre Highlights im Alltag verzichten, müssen den Kontakt zu Enkelkindern einstellen und eine Weile in Einsamkeit und Abgeschiedenheit hoffen, dass der Kelch an ihnen vorübergeht, und sich mit Telefongesprächen zufriedengeben. Wir schaffen das!

Ich zitiere meine Urgroßmutter aus ihrem Tagebuch von 1950 (sie starb 1968 im Alter von 94 Jahren): „Wir haben den ersten Weltkrieg, die Hungerjahre und die Weltwirtschaftskrise überstanden. Wir haben den Nationalsozialismus und den zweiten Weltkrieg überstanden. Wir werden auch die Trümmer überwinden, fragt sich nur, wann.“ Ja, und da wir nicht in Trümmern leben in notdürftig ausgebauten Kellern, sondern gemütlich in unserem Zuhause in Sasel und Poppenbüttel sitzen mit Büchern, Fernsehen, Internet und Social Media, wird die Zeit schon vergehen, bis wir wieder „grünes Licht“ von den Gesundheitsbehörden und Landesregierungen erhalten und wieder ungefährdet soziale und kulturelle Veranstaltungen besuchen können.

*Herzliche Grüße
Ute Mielow-Weidmann*

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg

Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: _____

Ehegatte/Ehegattin (Vor- und Zuname): _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 5,00	

Bei Eintritt ab 01.07. ist der halbe Jahresbeitrag zu zahlen.

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Die Vorschriften und Grundsätze der DS-GVO der EU werden vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten (Art. 4 Nr. 1 und Art. 5) seiner Mitglieder beachtet. Nur der Vorstand (§ 9 Abs. 1 Satzung) hat Zugriff und Einblick auf bzw. in die personenbezogenen Daten; er ist zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet. Es wurden ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen (Art. 32). Dennoch kann ein umfassender Datenschutz der gesondert einwilligungspflichtigen Veröffentlichung von Geburtstag/-monat mit Vor- und Zunamen in der Vereinszeitschrift „Alsterbrücke“ im weltweit zugänglichen Internet nicht garantiert werden. Jedes Mitglied hat das Recht, den eigenen Datensatz einzusehen und Teile löschen zu lassen. Endet die Mitgliedschaft (§ 4 Abs. 1 Satzung), wird der gesamte personenbezogene Datensatz unverzüglich (§ 121 Abs. 1 Satz 1 BGB) gelöscht oder vernichtet. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet auf unserer Website.

Wir bitten um Überweisung auf unser unten angegebenes Konto.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja

nein

Bankverbindung: _____ Hamburger Sparkasse: _____ IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10

Alle reden von Corona – wir auch!

Wie Sie aus dem Terminkalender sehen, mussten wir viele Veranstaltungen streichen. Unsere Reise kann nicht stattfinden, die Tagesfahrt auch nicht. Wie es mit den anderen Veranstaltungen weitergeht, kann ich im Augenblick – heute ist der 09. April – noch nicht beurteilen. Wir werden aber auf unserer Website stets ankündigen, welche Veranstaltungen wieder stattfinden können. Auf jeden Fall wird es im Mai noch keine Veranstaltungen geben, die in Innenräumen stattfinden. Vielleicht können wir wieder wandern – aber das erfahren wir noch aus der Presse, werden es sofort in unserer Website veröffentlichen, und wenn Sie sich nicht sicher sind, ob die Wanderung stattfindet, rufen Sie bitte Herrn Metzmaker an. Vielleicht können wir ab Mitte Mai wieder walken – das wird Ihnen Frau Brückner sagen können. Ob eine Radtour stattfindet, entscheidet Herr Gense. Alle Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite unserer Zeitschrift. Wir sind alle eingeschränkt mobil – zwangsläufig, und das ist gut so. Es kommen bessere Zeiten, und das Wichtigste



ist erst einmal, dass Sie gesund bleiben, dass Sie sich schützen, Abstand halten usw. In the meantime: My home is my castle.



Der Bürgerverein hilft in Notfällen. Beispiel: Sie brauchen ein Medikament dringend aus der Apotheke, können oder dürfen Ihr Haus oder Ihre Wohnung nicht verlassen. Dann springen wir ein. Rufen Sie **Herrn Hannack (Telefon: 60 44 96 67)** an.

Er wird die Organisation von Hilfsleistungen übernehmen. Auch dann, wenn Ihnen plötzlich Grundnahrungsmittel fehlen, die Sie nicht selbst beschaffen können, wird er Ihnen helfen, falls es nur ein paar Kleinigkeiten sind. Ansonsten haben die Edeka-Märkte und auch andere einen Lieferdienst, dem wir natürlich keine Konkurrenz machen wollen. Es geht nur um Hilfe in der Not.

Ansonsten wird uns nichts anderes übrig bleiben, als diese Zeit der eingeschränkten Beweglichkeit zu überstehen. Glauben Sie mir: Mir fällt das genauso schwer wie Ihnen. Hauptsache, wir bleiben gesund! *Ute Mielow-Weidmann*



Liebe Mitglieder,

zunächst bedanke ich mich bei allen, die ihren Eltern und Nachbarn zur Seite stehen. Bedanken möchte ich mich auch für die vielen netten Antworten und Anrufe. So, jetzt aber Schluss mit dem vielen Bedanken. Diese Einkaufshilfe soll ein kleiner Beitrag unseres Bürgervereins sein auch in diesen Zeiten anderen Menschen beiseite zu stehen. Vielleicht können wir den Kreis noch erweitern. Wer also Interesse hat, hin und wieder für seine Nachbarn einzukaufen, kann sich gerne bei mir melden. Meine Rufnummer ist 040 604 49 667.

Heinz Hannack

Wer geht gern spazieren

und kann dabei gleichzeitig einige Zeitschriften an Mitglieder austeilen?

Wir sind für jede Hilfe dankbar.



Bitte melden Sie sich bei

Herrn Esser, Telefon 6 01 80 03

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

V.i.S.d.P.: Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.), Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg; mielow-weidmann@web.de

Redaktion: Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünerbein, Ute Mielow-Weidmann, Günther Quaas, Karsten Wriede

Verlag: Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Besuchen Sie unsere Website:
www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Redaktionsschluss: 22. Juni 2020

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Juli 2020

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

Beck

„St. Anshar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Mit Maske oder mit „ohne“?

Frau Blum hat herausgefunden, dass das Näh-Atelier in der Kirchstraße 8 in Sasel (Frau Nadja Schreiber) Schutzmasken näht und verkauft. Sie können über 60442140 eine Schutzmaske bestellen und sich dafür auch den Stoff aussuchen, und zwar dienstags bis freitags von 14 – 18 Uhr. Sie finden in dieser Zeit vor dem Näh-Atelier einen Korb mit verschiedenen bedruckten Baumwollstoffen. Nach Aussage von Frau Blum soll eine Schutzmaske 8,00 € kosten. mi-wd

Busfahren

Haben Sie das auch schon erlebt, wenn Sie einen HVV-Bus bestiegen haben? Dass Fahrgäste nicht selten am Gang sitzen und den neben sich befindlichen Fensterplatz „blockieren“ oder darauf Taschen etc. ablegen, für die sie keinen Fahrausweis gelöst haben? Häufig gehörte - unglaubliche - Begründung: Man steige ja sogleich aus.

Diese Unsitte hat Methode und dient ersichtlich nur einem Ziel: Man will niemanden neben sich haben. Und man hat damit auch noch Erfolg! Denn andere Fahrgäste, die gern einen Sitzplatz hätten, verzichten nur allzu oft darauf, um Durchlass zu bitten, und bleiben lieber stehen, was durchaus gefährlich sein kann, wenn man nicht mehr so gut auf den Beinen ist. Wäre es nicht die Aufgabe des Busfahrers oder der Busfahrerin, darauf hinzuwirken, dass nicht nur im Gang, sondern auch auf den beschränkten Sitzplätzen aufgerückt und damit Rücksichtnahme praktiziert wird?

Aber auch die HVV-Bus-Kapitäne halten sich oft nicht an die Spielregeln und lassen es geschehen, dass Fahrgäste in coronafreien Zeiten ohne Nachweis ihrer Fahrberechtigung an den hinteren Türen einsteigen, um sich die besten Plätze zu sichern, obwohl doch genau dies nur in wenigen Ausnahmefällen erlaubt ist. Denn auf Anschlägen an den hinteren Türen steht u. a. zu lesen, dass dieser Nachweis vorn beim Fahrer oder der Fahrerin erbracht werden muss. Sinngemäß steht dort zu lesen: Wir lieben es, wenn Fahrgäste ihren Ausweis vorzeigen. Und diese lieben es natürlich, wenn jene dann auch hin-

schauen würden. Allerdings erlebt man es immer wieder, dass eben diese Buskapitäne gar nicht hin- oder sogar demonstrativ wegschauen, so als gäbe es dieses berufliche Anforderungsprofil gar nicht; man könnte also genauso gut seinen Führerschein oder Impfpass vorzeigen - und dürfte passieren.

Dieses Verhalten ist ärgerlich. Denn damit wird unnötigerweise das „Schwarzfahren“ zum Schaden aller ehrlichen Fahrgäste begünstigt, die die dem HVV dadurch entgangenen Einnahmen letztlich kompensieren müssen. Und noch jemand wird belastet: Die Strafjustiz, weil das vorsätzliche Schwarzfahren nicht nur mit einer zivilrechtlichen Vertragsstrafe von derzeit € 60,00, sondern häufig mit Geld- oder in vereinzelt Fällen sogar Freiheitsstrafen sanktioniert werden muss, weil ein solches Verhalten (noch) einen Straftatbestand darstellt. Und das sollte jeder wissen.



Karsten Wriede

Veranstaltungskalender Mai bis Juli 2020

Liebe Mitglieder, es kann sein, dass wegen der Coronakrise Veranstaltungen auch im Juni noch nicht stattfinden. Bitte achten Sie auf unsere tagesaktuelle Website oder fragen Sie telefonisch nach. Im Mai sind alle Veranstaltungen, die in Innenräumen stattfinden, noch nicht möglich! Ob die Wanderung oder die Radtour im Mai stattfinden kann, erfahren Sie bei Herrn Metzmacher bzw. Herrn Gense. Wann wir wieder nordic walken können, sagt Ihnen Frau Brückner.

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
Mai					
09.05.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
14.05.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend Referentin: Dr. Lilli Neumann, Albertinen Haus Thema: Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
19.05.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
Juni					
02.06.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünerbein	Klönnachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
04.06.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
08.06.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
11.06.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend Referentin: Silke Steinke, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. Thema: Demenz!? Was nun?	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
13.06.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel

17.06.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
18.06.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
19.06.	15:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Handyschulung für Anfänger	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
19.06.	16:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Thema: Fotos bearbeiten	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
19.06.	17:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	12. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
30.06.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
Juli					
02.07.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
07.07.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünerbein	Klönntnachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
09.07.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
13.07.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
15.07.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
16.07.	15:00 Do	5 51 45 89	Frau Haack	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
24.07.	15:00 FR	69 21 14 70	G. Quaas	Handyschulung für Anfänger	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
24.07.	16:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	Homepage Verein, Teil 2	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
24.07.	17:00 Fr	69 21 14 70	G. Quaas	13. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
28.07.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse

Die Tanzschule „Ring 3“ ist mangels Resonanz - und dies ist nachvollziehbar - ab April 2020 nicht mehr bereit, den Tanztee für Mitglieder des Bürgervereins anzubieten; der vorerst letzte Tanztee findet am 25. März 2020 statt.
 Nordic Walking mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39
 jeden Mittwoch, Treffpunkt Poppenbüttler Schleuse, 10:00 Uhr
 Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen.
 Teilnahme auf eigene Gefahr.
 Der Veranstalter für alle hier aufgeführten Termine ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.



Der FOTO-Caching-Starreporter hat sich schnell gefunden.



Schon am 07. März 2020 ging bei der Foto-Auswahl-Jury das Beweisfoto des Radfahrerstandbildes, von Frau Erika und Herrn Dr. Klaus Reiber abgelichtet, ein. Sie kennen das Bild, ihr täglicher Spaziergang führt Sie oftmals daran vorbei.

Herzlichen Dank an das Fotografenteam.



Wir
haben
vorgesorgt!

Patientenverfügung + Vollmachten + Palliativberatung

Wie Sorge ich vor? Wer hilft mir beim Erstellen aller wichtigen Dokumente? Wie verfasse ich eine Patientenverfügung? Wer entscheidet für mich, wenn ich es nicht mehr kann?

Wir beraten Sie umfassend
und kostenlos!



Bei Interesse rufen Sie uns gern an unter Telefon 040-669 31 903 oder schreiben Sie uns eine E-Mail: elim-hospizdienst@fegn.de
 Sie finden uns in Farmsen im Buchnerweg 20, nach vorheriger Terminabsprache

Geburtstage unserer Mitglieder Mai bis Juli

Mai	09.06 Victor Geertz	17.07 Ingeborg Geertz
01.05 Rita Domtera	10.06 Hilke Schreiber	18.07 Günther Heiling
03.05 Peter Krüger	10.06 Joachim Arndt	18.07 Thomas Thiede
03.05 Ursel Iden	12.06 Uwe Grote	20.07 Ursula Troscheit
05.05 Ursel Gense	13.06 Wolfgang Zenker	20.07 Horst Hagedorn
07.05 Brunhilde Eckmann-Rowedder	14.06 Karsten Wriede	21.07 Monika Moeller
08.05 Werner Lipka	16.06 Charlotte Peuler	23.07 Hellmuth Pflüger
10.05 Heidrun Karkoska	16.06 Uwe Sander	23.07 Harald Spehr
11.05 Brunhilde Jäger	16.06 Ursula Weinhold	25.07 Elke Winter
12.05 Dietrich Schulz	16.06 Inge Lühe	27.07 Ingrid Zeug
15.05 Marina Lipka	18.06 Ute Mielow-Weidmann	28.07 Gerda Diestel
15.05 Rangwald Haack	22.06 Hans Helmcke	29.07 Brigitte Basse
16.05 Silke Kock	24.06 Ursula Stäcker	31.07 Regina Schmidt-Knipping
17.05 Elke Röer	24.06 Günter Neumann	
17.05 Egon Döpke	29.06 Franz Eggert	
19.05. Uwe Prange	30.06 Karin Uhrig	
21.05 Rita Eggert	Juli	
22.05 Renate Petersen	05.07 Karin Rejzek	
22.05 Anka Deter	06.07 Heinz Paul Hannack	
23.05 Ursula Kietzmann	06.07 Anneliese Pasenow	
25.05 Sigrid Görlich	07.07 Rudolf Mai	
25.05 Helga Neumann	07.07 Elke Hanoldt	
27.05 Heidi Häsel(er) (Worms)	10.07 Edeltraut Radom	
Juni	11.07 Renate Becker	
03.06 Wolfgang Esser	14.07 Herma Schwien	
03.06 Ingrid Vahl	15.07 Brigitte Heesch	



Aus der Region: Männerchor Salia von 1922

.... und das seit fast 100 Jahren!



Dabei gab es im Laufe der Zeit viele Höhen und Tiefen (nicht nur im Tenor oder Bass) wie jetzt in der Corona bedingten Singepause. Im allgemeinen wurde nach dem 2. Weltkrieg und in den Schulen viel und gerne gesungen. Leider ließ die Begeisterung später nach, doch heute scheint es wieder „in“ zu sein, im Chor zu singen. Darauf bauen auch wir und hoffen, dass nach Ablauf der Ausgangssperre sich die Kehlen freudig zum Gesang erheben. Z.Zt. halten wir im „home-office“ unsere Stimmen warm. Diese Wartezeit ist schon unbefriedigend.

Besonders bedauert unser Chorleiter Gunter Wolf, der mit uns und seinen drei weiteren Chören, u. a. der Hamburger Liedertafel von 1823, zum Deutschen Sängertag vom 1. - 3. Mai 2020 nach Leipzig fahren wollte, diese Zwangspause. Die Proben waren vor 3 Wochen beendet. Doch haben wir

für die Zeit „danach“ bereits neue Projekte, vor allem - wie jedes Jahr - unser Konzert zur Eröffnung des Saseler Heimatfestes (17. - 20.09.). Auch ist ein Auftritt der 4 Chöre für den Herbst geplant und an Weihnachten ist ebenfalls gedacht. Das Liedgut umfasst Klassik, Volkslieder, Hamburger Lieder, aber auch internationale Songs, die wir 4stimmig singen. Bekanntlich ist Singen gesellig, macht Spaß, fördert Gemeinschaft und nebenbei wird die Atmung verbessert.

Für neue Interessenten, die Freude am Singen haben, sind wir offen, freuen uns und begrüßen Sie gern freitags von 19:30 – 21:30 im Redder 2b, DRK- Treffpunkt Kontakt: Klaus Burmeister, Vorsitzender, Tel. 695 0238 E-Mail: Info@maennerchor-salia.de www.maennerchor-salia.de

Bericht über die **Jahreshauptversammlung** am 08. März im **Gemeindesaal der Vicelinkirche, 15:00 – 16:00 Uhr – Auszug aus dem Protokoll**

Anwesend waren 79 Mitglieder – trotz Corona-Krise und vor der Schließung der Schulen und der meisten Veranstaltungen. Frau Mielow-Weidmann begrüßt die anwesenden Mitglieder, stellt fest, dass satzungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde und dass die Versammlung beschlussfähig ist. Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder. Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2019 wird genehmigt.



Orgelbauunternehmen Beckerath und das Studio Hamburg in Tonndorf.

Unsere Tagesreisen, liebevoll organisiert von Frau Schulz, führten uns in die Nordheide, nach Flensburg, zur Apfeleerte ins Alte Land und zum Gansessen nach Dithmarschen. Und Herr Esser lotste uns nach Helgoland mit dem Katamaran – und keiner der 48 Teilnehmer/innen wurde seekrank.

Von März bis Oktober wanderten (Herr Metzmacher) und von April bis September radelten wir (Herr Gense) monatlich einmal unter ortskundiger Führung. Ein Highlight des letzten Jahres war die einwöchige Reise unseres Vereins nach Görlitz, organisiert und durchgeführt von Herrn Esser und Herrn Schreiber.

Den Geschäftsbericht gliedert die 1. Vorsitzende in die Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Vereins. Unser Verein ist Mitglied in der ARGE Wandsbek, der ARGE Sasel, dem Kommunalen Forum Sasel, dem Runden Tisch, entsendet 4 Delegierte zu den Sitzungen des Zentralaussschusses Hamburgischer Bürgervereine und ist durch Frau Blum vertreten in der Senioren-Delegiertenversammlung Wandsbek, die dort als stellvertretendes Vorstandsmitglied unsere Vereinsinteressen vertritt. Außerdem halten wir Kontakte zur regionalen Presse (Heimat-Echo und Marktzeitung) und waren auf den Messen „Besser Leben“ im Sasel-Haus und „Aktivoli“ in der Hamburger Börse sowie auf dem Heimatfest Sasel mit unserem Stand vor Ort.

Die auf der Jahreshauptversammlung 2019 beschlossene Satzung wurde inzwischen gedruckt und an die Mitglieder verteilt. Die Vorsitzende dankte allen Aktiven für die Gestaltung und Durchführung der vielen Veranstaltungen. Die Mitgliederzahl stieg im Berichtsjahr von 284 auf 291 – trotz der Todesfälle und altersbedingter Kündigungen.

Die Aktivitäten innerhalb unseres Vereins werden maßgeblich begleitet durch unsere Homepage, die Herr Quaas laufend aktualisiert. Unser Projekt „Zeitzeugen“ stößt nach wie vor auf großes Interesse, was dazu führt, dass unsere Zeitschrift von Bibliotheken angefordert wird (Nationalbibliothek Frankfurt, Universitätsbibliothek Hamburg u. a.). Der Vorstand tagte sechsmal im Jahr 2019 und der Redaktionsausschuss ebenfalls sechsmal.



Nach dem Geschäftsbericht folgte der Kassenbericht. Herr Sander gab genau Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben. Der Verein hatte einen kleinen Überschuss, der im Wesentlichen durch Anschaffungen verursacht wurde (Messestheke, Banner, Beschallungsanlage, Beamer). Alle diese Anschaffungen konnten wir 2019 werbewirksam einsetzen und für die Durchführung der Veranstaltungen nutzen. Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden und beantragten die Entlastung des Vorstandes, die die Mitgliederversammlung einstimmig erteilte.

Für die Mitglieder gestaltete der Bürgerverein 12 Klön-Nachmittage (Herr Hünerbein), 12 Spielenachmittage (Frau Stuhlmann), 24 Frauentreffs (Frau Haack), 12 Skatnachmittage (Herr Fölsch), drei Bastelnachmittage (Frau Fiedler), viermal „Malen im Park“ (Frau Fiedler), „Keramikmalerei“ (Frau Jannack), monatlich einen Kegelnachmittag in zwei Kegelgruppen (Herr Gense, Herr Lau - aktuell sind es drei Kegelgruppen), einen 14tägigen Tanztee, 8 Handyschulungen (Herr Quaas) eine Kanufahrt auf der Alster (Herr Esser) und einmal wöchentlich das Nordic-Walking (Frau Brückner). Außerdem nahmen viele Mitglieder teil an den monatlichen Informationsabenden (Herr Wriede). Dort hatten wir u. a. als Gastreferenten Herrn Nechwatal (Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr), Herrn Wende (Bestattungskultur), Herrn Benke (Gesundes Schlafen), Frau Westphal (Welt der Bienen), Frau Gädigk (Erscheinungsformen der Korruption), Frau Kittelmann (Physis des Ohrs – Hörverlust-Vorbeugung), Herrn Vieth (Umwelttechnik und Sanierung), Frau von Lacroix (SOS-Kinderdörfer) und die Politiker aus unseren Wahlkreisen: Thomas Thiede (FDP), Dr. Tim Stoberock (SPD), Olaf Duge (Die Grünen), Dennis Thering (CDU) zu Themen der Kommunalpolitik aus Sicht der jeweiligen Partei.

Danach wurde gewählt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Alle Gewählten nahmen die Wahl an, als da sind: Frau Mielow-Weidmann (1. Vorsitzende), Herr Sander (1. Schatzmeister), Frau Blum (Schriftführerin), Herr Gense (Beisitzer), Herr Metzmacher (Beisitzer), Herr Esser (Beisitzer), Herr Hauschild (Kassenprüfer).

Da keine Anträge vorlagen und keine Dringlichkeitsanträge eingebracht wurden und auch zum Punkt „Verschiedenes“ niemand das Wort ergreifen wollte, schloss die 1. Vorsitzende um 16:00 Uhr die Jahreshauptversammlung, so dass endlich der Kaffee getrunken und der Kuchen gegessen werden konnte. Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich dem Ehepaar Kuhnke für die Organisation der gemeinsamen Kaffeetafel, und wir danken allen Helferinnen und Helfern, die Tische und Stühle gerückt, Kaffee ausgeschenkt, Kuchen verteilt, Tische geschmückt und bei der Erfassung der Anwesenheit geholfen haben.

Ute Mielow-Weidmann

An unseren drei Großveranstaltungen (Sommerfest, Jahreshauptversammlung und Weihnachtsfeier, Organisation Frau Mielow-Weidmann) nahmen 2019 jeweils zwischen 90 und 105 Mitglieder teil.

Wir besichtigten 2019 (Herr Joerss) die Scherenmanufaktur in Harsefeld, das Geologisch-Paläontologische Museum, das Salz- museum in Lüneburg, das Wasserforum in Rothenburgsort, das

Wir mussten uns leider für immer verabschieden von unseren Mitgliedern

Günther Stark
und
Traute Fölsch

Wir werden ihrer gedenken. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

Besuch des mineralogischen Museums am 18.02.2020

Ich stelle mich diesmal einer besonderen Herausforderung: Ich möchte drei Stichwörter in einem Aufsatz verarbeiten. Natürlich nicht so geschickt wie unser Dichterst. Wunderbar zusammengefasst in dem Beitrag von Herrn Lau bei seinem Vortrag auf dem Klönnachmittag.



Erstes Stichwort: Mineralien, Gesteine

Das mineralogische Museum stand auf dem Programm zur Betriebsbesichtigung am 18.2.2020. Es ging per öffentlichen Verkehrsmitteln kreuz und quer durch Hamburg. Schließlich standen wir vor einem unscheinbaren Bau der 60er Jahre an der Grindelallee. Hier residiert das Museum. Für alle, die nicht dabei waren, empfehle ich diesen Link mit wunderbaren Fotos der Exponate: [Fotos mineralogisches Museum Internet](#).



Empfangen wurden wir von Frau Pauline Falkenberg, die uns freundlich begrüßte und engagiert über den Aufbau und die Bedeutung des mineralogischen Museums berichtete. Obwohl ich von Gesteinen täglich und mein ganzes Leben dauernd umgeben bin: über die Bedeutung und Allgegenwärtigkeit der Minerale (dazu gehören auch Wasser und

Erdöl!) habe ich mir nie Gedanken gemacht. Natürlich konnte uns Frau Falkenberg die 500 qm umfassende Ausstellung nur ansatzweise erklären. Dennoch nahm Sie sich 2 Stunden Zeit, uns so viel wie möglich zu zeigen und geduldig unsere vielen Fragen zu beantworten. Und es war für mich erweckend.

Das zweite Stichwort: Museum

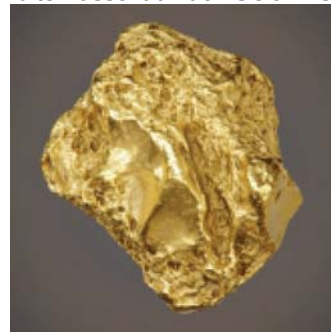
Früher gab es einmal ein naturhistorisches Museum. Es bestand bis 1943, als eine Bombe das Gebäude in der Hamburger Innenstadt zerstörte. Zum Glück wurden große Teile der Sammlung



vorher in Sicherheit gebracht. Seitdem gibt es drei Museen statt einem: das mineralogische, das zoologische und das geologisch paläontologische Museum (siehe unsere Betriebsbesichtigung). Wäre es nicht schön, wieder ein gemeinsames Museum zu haben? Wäre es nicht schön, so etwas in Poppenbüttel zu haben? Wäre es nicht schön, wenn sich der Bürgerverein dafür einsetzt?

Das dritte Stichwort: Gold

Besucher, kommst du nach Sylt, halte Ausschau nach Gold! Erst vor kurzem hat dort ein aufmerksamer Rentner einen Gold Nugget gefunden und zur Analyse zum mineralogischen Museum gebracht. Was wurde festgestellt? Gold! Aus einem schwedischen Bergwerk. Und wer hat es gebracht? Die Eiszeit vor 10.000 Jahren. (Siehe auch den Artikel „Die Entstehung des Alstertals“). Also Augen auf beim nächsten Sylt Besuch.



Herr Joerss: vielen Dank für den Besuch dieser zauberhaften, verborgenen Stätte. Ohne Sie hätte ich den Ort nie gefunden und nie besucht - und meine beginnende Leidenschaft für Mineralogie - sie hätte weiter geschlummert. Vielen Dank für das Erwecken.

Günther Quaas

Fotos von unserem Mitglied CK. Vielen Dank!

Friedhofsgärtnerei Helga Stein

Wir bieten auch einen **Gießdienst** an!
Sprechen Sie uns an!

Gern machen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.



Wir arbeiten auf den Friedhöfen: Bergstedt • Ohlsdorf • Volksdorf
Waldweg 46 • 22393 Hamburg • Tel. 040 / 601 68 98 • Fax 040 / 60 09 68 69



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Renate und Jürgen Timmann
Christiana Chauhan
Jutta Müller
Wolfgang Obertop
Uta Lohmann
Jens Rabe
Dieter Held
Angela Bahn
Dr. Manfred Paduch

Container

von 1 bis 30m³

ab 59,50 € inkl. MwSt.

Wir beraten Sie gern:

04109/27 99-23

www.eggers-container.de

EGGERS

Abfuhr/Entsorgung von:
Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz
Zusätzlich Lieferung von:
Sand, Kies & Mutterboden

Das Hühnermoor – mehr als eine Grünanlage

Auf der Feier zum 40jährigen Bestehen des Saselhauses wurde es als Leuchtturm und kulturelles Zentrum und Ort der Begegnung gewürdigt. Meine Freundin sagte, das Saselhaus sei für sie ein Stück Heimat und vermittele ihr das Gefühl, in Sasel zuhause zu sein.

Das Hühnermoor ist für mich auch so ein Ort. Viele Erinnerungen und Erlebnisse sind mit diesem Ort verbunden. Darüber werde ich berichten.

Zuerst aber ein wenig über die Geschichte. Gesiedelt hat man am Rande des Hühnermoors schon in der Eisenzeit. Auf alten Karten ist das Hühnermoor Bauernland, und 1920 wird das Gelände als Ziegenweide des Siedlervereins ausgewiesen. Wann ein Teich angelegt wurde, konnte ich noch nicht herausfinden. Auch nicht, wie es zu diesem Namen gekommen ist. Vielleicht weiß ein alter Saseler etwas darüber?

Nach dem Krieg gab es dort schon einen Teich, am Gilcherweg und der Straße Auf der Heide standen Leybuden. Das waren kleine Holzhäuser, die von Menschen bewohnt wurden, die alles verloren hatten. Das Gelände war nicht gepflegt, und große Pfützen bedeckten die unbefestigten Wege. Bei Dunkelheit das Hühnermoor zu durchqueren war eine unserer Mutproben.

Wunderbar war das Froschkonzert im Frühjahr. Wie oft mussten wir am Dweerblöcken das Fenster schließen, weil es so laut war, dass man nicht einschlafen konnte. Heute freuen wir uns, wenn wir am Ufer mal einen! Frosch entdecken.

Am Hühnermoor habe ich Fahrradfahren gelernt und Schlittschuhlaufen. Eishockey spielen war das große Vergnügen und ermöglichte ganz nebenbei soziale Erfahrungen und Kontakte. Meine klammen Finger schafften es nicht, die untergeschnallten Kufen zu lösen - aber da war ja immer der nette Carsten!

Im Sommer haben wir an dem Teich geangelt. Stundenlang haben wir das Auswerfen geübt und waren tief zufrieden, wenn wir ein paar kleine Fische für die Katze gefangen hatten. Die Stichlinge bekamen die Hühner.

Der Teich war damals frei von Uferbewuchs. Schilf, Rohrkolben, die Brombeeren, die Weiden, Pappeln und die Buschgruppen wurden erst in den siebziger Jahren angepflanzt. Jetzt kann man dort Kirschen und Brombeeren ernten, Pilze entdecken und Vögel beobachten. Der ca. 400 m lange Rundweg wird heute zum Joggen, Walken, Spaziergehen und zum Roller- und Fahrradfahren von allen Altersgruppen genutzt. Viele Hundebesitzer sind unterwegs und viele lassen ihre Lieblinge frei laufen. Man kennt sich, man grüßt sich, und oft wird ein kleiner Klönschnack gehalten.

Auf unseren täglichen Walkingtouren haben wir schon ganz viele interessante Beobachtungen machen können. Graureiher und Stockenten sind Dauergäste, Bläss- und Teichhühner brüten im Schilf, Singdrossel, Amsel, Buchfink, Elster, Eichelhäher und Mönchsgrasmücke in den Bäumen. Das beringte Grauganspaar brütet in einem Garten und kommt zum Äsen zum Hühnermoor. Ab 2002 nutzten 300 Rauchschwalben drei Sommer lang das Schilf als Schlafplatz. Ein abendliches Schauspiel, das zu einem Nachbarschaftstreff wurde. Aus östlicher Richtung kamen große und kleine Trupps und kreisten über dem Teich, um festzustellen, ob der Sperber schon auf Beute lauert. Immer dichter wurde die Wolke, schwebte immer tiefer und plötzlich ließen sich alle Schwalben fallen, die Schilfhalme bogen sich unter der Last und nur mit dem Fernglas konnte man die Tiere noch erkennen. Den Sperber bei der Jagd zu beobachten war richtig aufregend, weil er durch die Menge der Beute überfordert war und oft mehrere Versuche starten musste.

Bei den Laternenumzügen des Lukas Kindergartens wurde am Teich gesungen, und die Spiegelungen im Wasser boten ein wunderschönes Bild.

Ferngesteuerte Boote hat das Hühnermoor erlebt, Schilfboote mit Teelichtern wurden eingesetzt, das Ditschen geübt und die Enten gefüttert. Zwei achtjährige Jungen, ausgerüstet mit Keschern, Eimern und Gummistiefeln hatten Molche, Wasserskorpione, Taumelkäfer und Rückenschwimmer gefangen. „Natürlich setzen wir die wieder aus, wir wollen sie nur ein paar Tage beobachten“, wurde mir erklärt.

Immer wieder finden sich auch Angler ein, die mit einer Profiausrüstung, mit Zelt und Campingstuhl stundenlang geduldig auf einen Biss warten. Es sollen Brassen, Rotfedern und Schleie im Teich zuhause sein. Im letzten Sommer hatten alle Teichbewohner ein großes Problem, weil der Wasserspiegel kontinuierlich sank, die Oberfläche mit Wasserlinsen bedeckt war und der Sauerstoffgehalt stetig absank. Es kamen Inseln zum Vorschein, und wir mussten das Wasser zum Gießen unserer neu gepflanzten Stieleiche in einer Gießkanne von Zuhause mitbringen, weil das Wasser zu flach war.

Wenn es dämmerig wird, kann man im Sommer die Zwergfledermäuse bei der Jagd nach Insekten beobachten. Sie ziehen immer gleiche Runden und zeigen faszinierende Flugkünste.

Auf dem kleinen Spielplatz können kleine Kinder rutschen, schauen und im Sand buddeln. Das Versteck des Geocaching konnte ich nur mit Hilfe meines Neffen finden. Die jungen Leute, die auf den Bänken sitzen, kann man fragen, wie man einen E-Roller buchen kann, oder erfahren, welcher Film sehenswert ist. Eine alte Dame freut sich, dass sie nach einer OP wieder eine Runde schafft. Bei + 5 °C hatten es sich zwei kleine Mädchen auf einer Decke gemütlich gemacht, hatten ihre Schuhe ausgezogen und lauschten ihrer Musik. Im Kletterbaum sitzen oft zwei oder drei Jugendliche und besprechen die Probleme der Welt.

Ganz spannend wird es im Dunkeln. Mal blinken aus dem Gebüsch die Taschenlampen der Versteck spielenden Kinder und auf den Wegen die in allen Farben aufblitzenden Hundehalsbänder, die Fahrradleuchten und die Blinkanlagen an den Schuhen der Kinder. Auf der Wasseroberfläche spiegelt sich das Abendrot, später der Mond. Die warmen Farben der Fenster der umstehenden Wohnhäuser geben je nach Windstärke ein immer wie-

Pflegedienst im Alstertal seit 1993

Manuela Gorbatschew

info@pflagedienst-im-alstertal.de

www.pflagedienst-im-alstertal.de

☎ 040 - 227 09 55

Freie Kapazitäten

im Rahmen der Behandlungs-,
Grundpflege, und Verhinderungspflege



Jetzt Neu bei uns !
ZEIT KARTEN

Zeit und Zuwendung sind zwei Qualitäten, die für jeden Menschen unverzichtbar ist. Jetzt haben wir eine Zeitkarte entwickelt, mit der man sich selbst oder anderen Zeit schenken kann.

der anderes Bild. Zum Schluss ein Dank an die fleißigen Helfer des Gartenbauamtes, die diesen Ort umsichtig pflegen und in Ordnung halten. Aber auch ein Dank an alle Besucher, die keine Abfälle und Hundekot hinterlassen, und an die, die Müll aufsammeln. Das Hühnermoor ist dadurch wirklich ein angenehmer Raum. Für mich ist das Hühnermoor ein Gebiet, das ich immer wieder gern aufsuche. Der Wochenmarkt ist, genauso wie das

Saselhaus, auch für viele ein solcher Ort. Ob es in Sasel wohl noch weitere "Wohlfühl- Plätze" gibt?

Die Umgestaltung des Saseler Marktes wird nun endlich in Angriff genommen. In der Planung sind verschiedene Bepflanzungen, Sitzmöglichkeiten und Angebote für Aktivitäten, die eine hohe Aufenthaltsqualität und eine rege Kommunikation ermöglichen werden. Darauf freut sich nicht nur... *Margret Mulsow*

Unsere Zeitzeugen berichten (Teil 2)

Dr. Paul Wriede, Jahrgang 1913

Der Zweck der Verlegung meiner Truppe im Februar 1941 in östlicher Richtung war meinen Kameraden und mir völlig unklar. An einen Krieg gegen die Sowjetunion dachte von uns noch niemand.

Nach einem mehrtägigen Transport im Güterzug, unter anderem über Hamburg, erreichten wir schließlich Graudenz an der Weichsel, einer seit 1918 wieder zu Polen gehörenden Stadt in Westpreußen, das 1939 vom Dritten Reich annektiert worden war. Dort wurden wir in einer Kasernenanlage untergebracht, die vermutlich aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammte. Hier wurde unsere Ausbildung sogleich fortgesetzt.

Anfang April 1941 wurde ich auf Antrag meiner Mutter zum Divisionsnachschieb-Führer 290 versetzt; das war aufgrund einer damals erlassenen Verordnung möglich, weil mein Vater im April 1917 in Frankreich gefallen und ich sein einziger Sohn war. Meine Freistellung von der kämpfenden Truppe wurde 1943 aufgehoben, was ich allerdings erst nachträglich aus meinem Wehrpass ersehen konnte. Die Nachschubtruppe lag etwas außerhalb von Graudenz. Ich wurde dem Stab zugeteilt und war eine Art Adlatus des Adjutanten Oberleutnant Seraphim. Dieser war von Beruf Historiker an der Universität Göttingen. Meine neue Tätigkeit war nach all den Strapazen der infanteristischen Ausbildung und den dauernden Gefechtsübungen eine wahre Erholung für mich. In den nächsten Wochen und Monaten wurde meine Einheit, die 290. Infanteriedivision, nach und nach weiter nach Osten verlegt. Meine Truppe kam für einige Wochen in den Raum südlich von Elbing. Zusammen mit Hermann König, meinem späteren Nachbarn in Hamburg, erhielt ich ein schönes Quartier im Hause eines Lebensmittelgeschäfts mit entsprechender „Zusatzverpflegung“. Dienstlich hatte ich mit viel „Papierkram“ und zahlreichen Telefonaten zu tun, was leicht zu bewältigen war. Wir vermochten noch immer nicht an einen Krieg gegen die Sowjetunion zu glauben, obwohl in der Bevölkerung mittlerweile solche Vermutungen geäußert wurden. Anfang Mai 1941 rückte die Division in den Raum südlich der Memel, und zwar in die Nähe von

Ragnit, und damit direkt an die Grenze des sowjetisch besetzten Litauens. Mein Stab quartierte sich auf einem Gutshof ein. Dort wurde ich am 1. Juni 1941 zum Unteroffizier befördert.

In diesen Tagen hatte ich Gelegenheit, meine alten Kameraden der 3. Kompanie 501 per Fahrrad zu besuchen. Sie lagen dicht an der Grenze und hatten sich gegen eventuelle Angriffe der Roten Armee entsprechend eingerichtet. In den letzten Tagen vor dem 21. Juni 1941 wurde auch meine Einheit in ein Waldstück dicht an die Grenze verlegt.

Am 21. Juni 1941 exakt um 09:05 Uhr setzte von unserer Seite heftiges Artilleriefeuer ein, das sich nach und nach weiter entfernte. Ein sowjetisches Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen. Gegen Abend brach unsere Kolonne auf und quälte sich über sehr schlechte Waldwege nach Litauen hinein. Die wenigen Straßen waren von anderen Truppenteilen belegt. Tagelang ging es weiter über mehrere Flüsse in Richtung der lettischen Stadt Dünaburg, die wir am 3. Juli 1941 erreichten. Die Stadt war völlig zerstört. Dennoch war die lettische Bevölkerung sehr freundlich zu uns und offenbar froh, dass die sowjetischen Besatzer verschwunden waren. Beim weiteren Vordringen wurde der sowjetische Widerstand stärker; es gab auch wiederholte Angriffe russischer Jagdflugzeuge. Die eigenen Verluste stiegen, wie mir verwundete Kameraden meiner alten Kompanie berichteten. Es war jetzt drückend heiß. Am 15. Juli 1941 rückten wir in die Kasernenanlage von Idriza ein; die Räumlichkeiten waren sehr primitiv.

Beim Weitermarsch nach Sebesch trafen wir auf viele gefallene gegnerische Soldaten und tote Pferde. Der Gestank bei der herrschenden Hitze war entsetzlich. Von meinen alten Kameraden erfuhr ich, dass auf unserer Seite bis dahin acht Tote und viele Verwundete zu beklagen waren.

Es ging jetzt langsam voran in Richtung Staraja Russa. Anfang August 1941 tobten westlich dieser Stadt sehr schwere Kämpfe. Dort hatte der Gegner gut getarnte und befestigte Feldstellungen gebaut, die unsere Infanterie nur mit erheblichen Verlusten überwinden konnte. Vereinzelt wurden auch wir von versprengten Russen angegriffen; es gab aber keine Verluste auf unserer Seite.

Ende August rückten wir in Staraja Russa ein. Die Stadt war zum Teil zerstört. Wir kampierten in Zelten in einem kleinen Kurpark, verlegten unsere Einheit aber alsbald nach Parfino, etwa 10 Kilometer östlich von Staraja Russa. Dort wurden Baracken gebaut, die ganz komfortabel waren. Ende September 1941 erhielt ich den Auftrag, mit einem LKW nach Tossno, südlich von Leningrad, zu fahren. Dort sollten wir diverses Baumaterial „organisieren“. Das klappte überraschend gut und war eine erfreuliche Abwechslung zum eintönigen Betrieb auf der Schreibstube. Dort war ich, und dies bereits seit dem 31.07.1941, mit dem Verfassen des Kriegstagebuchs sowie dem Erstellen von Statistiken befasst.

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Ohlendieck 10 & Harksheider Straße 6
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

Eggers
Poppenbüttel

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Handwritten note: Rückkehr nach Deutschland... 1.1.1947... 1.1.1947...

Heimkehrer - Bescheinigung Nr. 17906

des Grenzdurchgangslagers Friedland bei Göttingen

Herr **K [redacted]** Vorname: **H [redacted]**
 geb. am **4.12.22** in **HALBE** Kreis **TELOW BERL.**

Der Heimkehrer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Gesetzes über Hilfsmaßnahmen für Heimkehrer (Heimkehrergesetz) vom 19. Juni 1950 (BGBl. S. 221) in der Fassung des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung des Gesetzes über Hilfsmaßnahmen für Heimkehrer vom 30. Oktober 1951 (BGBl. I. S. 875) und des Zweiten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Heimkehrergesetzes vom 17. 8. 1953 (BGBl. I. S. 931).

Er (Sie) wurde am **9.5.45** kriegsgefangen,
 interniert,
 am **13.12.55** entlassen aus Nicht Zutreffendes streichen!
 Kriegsgefangenschaft
 Internierung
 Zivilarbeiterverhältnisse

Herkunftsland: **RUSSLAND**

Tag seines (ihres) Eintreffens im Bundesgebiet am **13.12.55**
 Dienstverhältnisse-Versicherung gemäß § 1 Abs. 4 Heimkehrergesetz liegt vor. (Nicht Zutreffendes streichen.)

Bemerkungen: **KEINE**

Ärztlicher Befund im Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen:
*Gelbsucht 1943 - Dysenterie 1947 - Gelenksentzündung 47
 Herzleiden 1951-53 - 1954 Verstauchung d. 1. u. 2. Halswirbelsäule
 Allergische Beschwerden - Nervenstörungen l. Gesichtsnerv - Fraktur des
 1. u. 2. Oberarm - Gelenksentzündung - 2. u. 3. Brustwirbelsäule
 1. u. 2. Oberarm entnommen*

Datum: **13.12.55**

[Signature]
 Grenzdurchgangslager Friedland b. Göttingen

Der Heimkehrer hat diese Bescheinigung sorgfältig aufzubewahren und bei Inanspruchnahme weiterer Leistungen aus dem Heimkehrergesetz vorzulegen. Sie soll es ihm ersparen, zu wiederholten Malen seine Heimkehrerbescheinigung vorlegen zu müssen.

Der umstehend genannte Heimkehrer hat erhalten:

Lfd. Nr.	Art der Leistung	Datum von bis	Scheinungsart	in Werten DM	bei DM
1	Erlassungsgeld	Begünstigung der Bundesregierung 100.- DM (W. Hundert DM) gezahlt. Grenzdurchgangslager Friedland	DM 200.- (W. zweihundert DM) gezahlt. Grenzdurchgangslager Friedland/Leine		
2	Übergangsbeihilfe	Übergangsbeihilfe 800 DM und Kreis- und Gemeindebeihilfe 1000 DM gezahlt. Dabringhäuser den 17. 12. 1955.	Der Direktor des Amtes Weiskirchen Substanzlager Friedland/Leine		
3	Heimkehrer-Arbeitslosenunterstützung	Gezahlt am 12. 12. 1955. Es sind 1000 DM gezahlt worden für Arbeitslosenunterstützung. Arbeitsamt Friedland/Leine	Arbeitsamt Friedland/Leine		
4	Krankenhilfe	Gezahlt am 12. 12. 1955. Nebenstelle Werra-Weiskirchen 19. Dez. 1955	Nebenstelle Werra-Weiskirchen		
5	Ausbildungsbeihilfe a) Ausbildungslohn b) Unterhaltsbeihilfe	STADT KÖLN Der Oberstadtdirektor 5007 - Stelle für Unterhaltsbeihilfe 2.160.- DM 1. Ausbildung gezahlt am 8. Juli 1955	Der Direktor des Amtes Weiskirchen Substanzlager Friedland/Leine		

Handwritten note: Antrag auf Arbeitslosigkeit muss beim Lager gestellt. Dabringhäuser den 16. 1. 1956

Der leitende Arzt: *[Signature]*
 Grenzdurchgangslager Friedland b. Göttingen

Der Heimkehrer hat diese Bescheinigung sorgfältig aufzubewahren und bei Inanspruchnahme weiterer Leistungen aus dem Heimkehrergesetz vorzulegen. Sie soll es ihm ersparen, zu wiederholten Malen seine Heimkehrerbescheinigung vorlegen zu müssen.

Rückkehr aus der Gefangenschaft: Zeitdokument

Der Oberleutnant Seraphim wollte mich zu jener Zeit für einen Offiziersanwärter-Lehrgang vorschlagen. Da er jedoch im Oktober krankheitsbedingt vom Felddienst abberufen wurde, wurde daraus vorerst nichts.

Der Kommandeur, Major Ganz, ließ ab November 1941 in einem Waldstück Meiler für die Herstellung von Holzkohle errichten. Er war offenbar der Ansicht, dass wir in dieser Gegend überwintern würden und uns einen Vorrat anlegen sollten; das erwies sich jedoch als Irrtum.

Am 19. November 1941 wurde ich zur 2. Kraftwagenkolonne versetzt, deren Chef der Hauptmann Flentje war, seines Zeichens Keksfabrikant aus Hamburg. Ich wurde als Kolonnenführer für zahlreiche Munitions- und Futtertransporte von Staraja Russa zur Artillerie eingesetzt. Die Unterkünfte in Parfino wurden geräumt und nach außerhalb verlegt, weil Luftangriffe drohten, was in den folgenden Tagen durch den Abwurf von Brand- und Sprengbomben auch tatsächlich geschah.

Im Dezember 1941 veränderte sich das Wetter, indem sich Regen, Schnee, Frost und Tauphasen abwechselten. Am 24. Dezember 1941 begannen bei aufklarendem Himmel Fliegerangriffe. Nachmittags gab es dennoch eine Weihnachtsfeier. Ich hatte acht Päckchen aus der Heimat bekommen. Gegen Ende Dezember 1941 setzte sodann starker Frost mit Temperaturen von bis zu minus 43° ein. Die Motoren unserer Fahrzeuge mussten daher alle zwei Stunden angelassen werden und längere Zeit laufen, damit sie nicht einfroren.

Am 1. Januar 1942 brach sowjetische Infanterie über den zugefrorenen Ilmensee in unsere ungesicherte Nordflanke ein, offensichtlich mit dem Ziel, unsere Verbindung zu den Versorgungspunkten in Staraja Russa zu unterbrechen. Wir schafften Verstärkungen an die Einbruchsstelle und fuhren anschließend auf Umwegen nach Staraja Russa, um von dort Munition zu unseren Artillerieeinheiten zu bringen. Solche Transporte waren jetzt

unsere ständige Aufgabe. Dabei fielen mehrfach Fahrzeuge aus, die repariert werden mussten. (bearbeitet von Karsten Wriede)



WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel
 Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg
 Büro Wellingsbüttel
 Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg
 Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33
 info@witthoeft.com • www.witthoeft.com




Haben Sie Fragen und Anregungen?

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Ute Mielow-Weidmann

1. Vorsitzende

Tel. 602 81 35

1.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Karsten Wriede

2. Vorsitzender
Informationsabend

Tel. 601 94 94

2.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Uwe Sander

Schatzmeister

Tel. 602 14 74

Schatzmeister@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Marianne Blum

1. Schriftführerin

Tel. 23 99 45 00

Schriftfuehrung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Renate Arndt

Beisitzerin/Mitgliedschaften

Tel. 602 30 39

Mitgliedschaften@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Wolfgang Esser

Beisitzer/Reisen

Tel. 601 80 03

Reisen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Erwin Gense

Beisitzer/Radtouren

Tel. 602 76 44

Radtouren@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Dietrich Hünenbein

Ehrevorsitzender

Tel. 602 15 52

Ehrevorsitz@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Volkert Joerss

Beisitzer/Besichtigungen

Tel. 606 17 20

Besichtigungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Eckhard Metzmacher

Beisitzer/Wanderung

Tel. 551 45 89

Wanderung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Günther Quaas

Beisitzer/2. Schatzmeister

Website/

Computer-Gesprächskreis

Tel. 69 21 14 70

Internet@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Lieselotte Schulz

Beisitzerin/Tagesfahrten

Tel. 606 62 67

Tagesfahrten@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Sigrid Brückner

Nordic Walking

Tel. 602 79 39

Nordic-Walking@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Jürgen Fölsch

Skatnachmittag

Tel. 606 11 48

Skat@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Erika Stuhlmann

Spielenachmittag

Tel. 606 53 69

Spielen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Gudrun Haack

Frauentreff

Tel. 551 45 89

Frauentreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Heinz Hannack

Krisenmanager

(temporäre Notfälle)

Tel. 60 44 96 6

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V.,

**setzen uns für die Belange der Bürger und
Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel sowie
Umgebung ein.**

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

FRÜNDT

FUNDIERTE
IMMOBILIEN-
BERATUNG

REGIONAL STARK
IM NORDOSTEN
HAMBURGS

ÜBERZEUGENDE
IMMOBILIEN-
ANGEBOTE

NACHFRAGE-
POTENZIAL FÜR
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE
ABWICKLUNG UND
BETREUUNG

TRADITION
IM IMMOBILIEN-
GESCHÄFT



FRÜNDT
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

BÜROHAUS SASLER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN